Neuordnung der Aktionärsstruktur bei der Erste & Steiermärkische Bank, Kroatien

Nach der erfolgreichen Integration der Erste & Steiermärkische Bank (ESB) und der Rijeèka banka im August 2003 hat die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG am 27. Jänner 2004 die Eigentümerstruktur der fusionierten Bank planmäßig neu geordnet.
Bereits bei Akquisition der Rijeèka banka im Jahr 2002 bestand zwischen den beiden Hauptaktionären der ESB (Erste Bank und Steiermärkische Bank und Sparkassen AG hielten jeweils 41 %) das Einverständnis, dass aufgrund der regionalen Bedeutung Kroatiens für die Steiermärkische Bank und Sparkassen AG diese auch am fusionierten Institut weiterhin eine strategische Beteiligung halten soll.

Daher erhöhte die Steiermärkische Bank und Sparkassen AG nun im Zuge eines freiwilligen Angebotes an Minderheitsaktionäre ihren Anteil um 2,4 % und stockte durch den Zukauf von 17,5 % von der Erste Bank ihren Anteil an der ESB von 15,1 % auf 35,0 % auf. Die Erste Bank bleibt mit 59,8 % Anteilsbesitz weiterhin Mehrheitsaktionär. Der Streubesitz reduzierte sich auf 5,2 %.

Der von der Steiermärkische Bank und Sparkassen AG bezahlte Kaufpreis für die Anteilserhöhung betrug EUR 18,05 pro Aktie (insgesamt EUR 47,52 Mio). Diese Transaktion hat als konzerninterner Vorgang keine unmittelbare Auswirkung auf die Erfolgsrechnung der Erste Bank-Gruppe.

Die Erste & Steiermärkische Bank hat ihren Firmensitz in Rijeka. Sie erwirtschaftete per 30.09.2003 bei einer Bilanzsumme von EUR 2,3 Mrd einen Überschuss von EUR 23,9 Mio.
Rund 1 500 Mitarbeiter in 114 Filialen betreuen ca. 600.000 Kunden. Mit einem Marktanteil von knapp 10% ist die ESB die drittgrößte Bank in Kroatien.